
Veranstaltungen

DR. MARGRET ALTLEITNER, M.A. VERA ALEXANDRA FERREIRA, PROF. DR. OLAV HACKSTEIN, PD DR. EUGEN HILL, LUMNIJE JUSUFI, PD DR. PETER-ARNOLD MUMM, PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Überblicksveranstaltung über die Kurse des Semesters, 19.10., 12.15 Uhr, M 014 HG

Die Dozenten erläutern das Programm ihrer Lehrveranstaltungen und stehen für Fragen zur Verfügung.

Termin: Mo, 19.10., 12-14 Uhr, Raum M 014 Hauptgebäude.

(= erste Sitzung der "Einführung in die Albanologie")

Arbeitsform: Einführungsveranstaltung

Vorlesung (Magisterstudiengang)

PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Typologie des Jiddischen

1-stündig, Mi 11-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (D), D 209, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Mit Jiddisch wird heute vor allem die Sprache der östlichen Traditionen des Europäischen Judentums (Aschkenazim) bezeichnet, die nach den Pestjahren des 14. Jahrhunderts und der damit verbundenen Juden-Pogrome durch Migration in den polnisch-litauischen, später russischen Raum entstanden waren. Das Jiddische stellt ein Dialektkontinuum dar, das sich ausgehend von mittelhochdeutschen Varietäten zwischen 900 und 1100 n.Chr. ausgeprägt hat. Die entsprechenden westlichen Sprachtraditionen waren schon seit dem 18. Jahrhundert von einer ausgeprägten Assimilation an das Neuhochdeutsche gekennzeichnet und belieben bis zum Holocaust lokal begrenzt. Im Zuge des Holocaust wurden etwa 5 Mio. der vorher rund 12 Mio. Jiddisch-Sprecher umgebracht. Heute ist das Jiddische (mehr als 5 Mio. Sprecher) besonders stark mit der chassidischen Orientierung jüdischer Traditionen verbunden und erlebt besonders in außereuropäischen Gemeinden eine starke Wiederbelebung.

In der Vorlesung sollen wesentliche Faktoren des Jiddischen aus typologischer, diachroner und soziolinguistischer Sicht präsentiert werden. Zielsetzung ist zum einen, das Verständnis des Jiddischen als eigenständiger Sprache mit einer ausgeprägten mündlichen und literarischen Tradition zu schärfen. Andererseits soll die Grammatik des Jiddischen typologisch interpretiert werden, wobei zusätzlich die Dimensionen u.a. des Sprachkontakts und Sprachwandels (auch im Sinne der Grammatikalisierungsforschung) zum Tragen kommen werden. Zugrunde gelegt werden Standarddeskriptionen des Jiddischen (e.g. Jacobs 2005) und Texte, wozu auch das jiddische Liedgut zu zählen ist.

Wenn es die Zeit erlaubt, sollen Grammatik und Lexikon des Jiddischen den entsprechenden Befunden im Ladino gegenübergestellt werden, der spanisch/kastilisch-basierten Sprache der sephardischen Juden, die sich nach deren Vertreibung aus Spanien/Portugal (1497) vor allem in den ost-mediterranen Regionen (e.g. Saloniki, Istanbul) ausgeprägt hatte und heute im Gegensatz zum Jiddischen als stark bedroht zu betrachten ist (vgl. Hetzer 2001, Reimer 1996, 1996b).

LIPP: Bereich 1.

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 13381

Grundkurs und Proseminare (Magisterstudiengang)

PD DR. PETER-ARNOLD MUMM

IT-Kompetenz Kurs A

1-stündig, 14-tägig Fr 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), K01, Beginn: 23.10.2009, Ende: 04.12.2009

Themen (ohne zeitliche Reihenfolge):

1. Umgang mit MS-Word und OpenOffice Writer Seitenformate, Absatzformate, Schriftformate. Absatzformatvorlagen. Fußnoten, Referenzen, Inhaltsverzeichnisse, Indices. Felder. Grafiken. Suchen und Ersetzen, auch von Formaten. Interlinearversionen in Office-Programmen
2. Zeichensatz und Schriftart Codierung: ASCII, ANSI, ISO-8859-x, Unicode. Vorstellung brauchbarer Schriftarten. TrueType, OpenType, postscript. Vorzüge von OpenType, gerade in Hinblick auf Diakritika. Grundkurs Typographie. Evtl. Ausblick auf linksläufige Schriften und ihre technische Umsetzung.
3. Literaturverwaltung: Endnote, Citavi 4. Wie bearbeitet man Dokumente im Team? Fontfarben, Kommentare, Änderungsverfolgung, Dateiformate 5. Sprachdatenbanken und Textcorpora Kura als Beispiel für eine Software zur Verwaltung einer eigenen Sprachdatenbank Grundbegriffe von HTML/XML Export der Sprachdaten nach XML/HTML Sprachcorpora im Netz: Audio/Video vs. Textcorpora, welche Quellen gibt es für welche Sprachen (exemplarisch)? Exemplarisch: Abfragesprachen für Corpora (z.B. British National Corpus mit der Abfragesprache "BNC Corpus Query Language")
6. Portabilität und Konvertierung, das Problem und seine verschiedenen Lösungen Eindeutige Codierung pdf Programme zur Konvertierung, zur Herstellung und zur Auflösung von pdf usw. Austausch zwischen OO und MS Word dazu, sowie der doc/docx-Austausch.
7. Bibliotheksschulungen (Sondereinlagen der UB, Raum wird noch bekanntgegeben) Kurs A: Teil 1: 20.11.2009, 12-14 Uhr Teil 2: 27.11.2009, 12-14 Uhr Kurs B: Teil 1: 15.1.2010, 12-14 Uhr Teil 2: 22.1.2010, 12-14 Uhr

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 13387

Nachweis:

Portfolio am Ende des Semesters

Bemerkung:

Es ist entweder Kurs A oder Kurs B zu besuchen.

PD DR. PETER-ARNOLD MUMM

IT-Kompetenz Kurs B

1-stündig, 14-tägig Fr 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), K01, Beginn: 11.12.2009, Ende: 05.02.2010

s. IT-Kompetenzkurs A (Parallelkurs)

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 13385

Bemerkung:

Es ist entweder Kurs A oder Kurs B zu besuchen.

PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Syntax

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Theresienstr. 39 (B), B 134, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Die Domäne 'Syntax' stellt einen zentralen Aspekt nicht nur einer jeden sprachlichen Deskription dar, sondern ist auch Kernelement der meisten Theorien zur Sprache überhaupt. Grundsätzlich geht es um die Frage, wie Ereignisvorstellungen in eine artikulierte lineare Form gebracht werden, welche Strukturen diese linearen Formen als 'Äußerungen' oder Sätze' haben und wodurch diese Strukturgebung motiviert ist bzw. welche Funktionalität und/oder Semantizität spezifische, dann syntaktische Strukturen beinhalten. 'reine' Syntax äußert sich vor allem in Stellungsregelungen und Präferenzen für positionelle Nähe/Ferne im Einklang mit der Funktionalität der zueinander gruppierten Elemente (Konstituenten und/oder Phrasen). Darüber hinaus kann Syntax präzisiert werden als 'Morphosyntax', und zwar dann, wenn morphologische Elemente syntaktische Funktionen übernehmen, diese semantisch oder pragmatisch spezifizieren, oder syntaktische Muster in Wissensdimensionen (etwa: Zeit, Modalität) einbetten. Eine andere Präzisierung liegt im Bereich der Pragmasyntax vor, d.h. die Zuordnung von syntaktischen Strukturen (und Äußerungen) zu Aspekten der Information und Kommunikation sowie deren Kodierung. Ein wesentliches Moment der Syntax-Diskussion betrifft die Frage, ob syntaktisches Wissen in seinen Grundelementen (frühe sagte man: in seiner Tiefenstruktur) in Form einer Universal Grammar angeboren ist, gelernt werden muss oder universelle nicht-sprachliche kognitive Prozesse (mit-)reflektiert.

Aufgabe des Proseminars ist es, wesentliche syntaktische Verfahren aus einer Vielzahl einzelsprachlicher Belege zu isolieren, zu klassifizieren und in Bezug auf ihre Motivation hin zu untersuchen. Somit steht die 'technische' Seite (Deskription und Kategorisierung syntaktischer Strukturen) ebenso im Vordergrund wie die Erarbeitung einfacher, basaler Vorschläge ihrer Modellierung (formale Syntax, funktionale Syntax, kognitive Syntax etc.). ein weiteres Moment wird die Diskussion von Prozessen sein, die mit syntaktischem Wandel einher gehen, und die wesentlich dazu beitragen können, die funktionale Ebene von 'Syntax' besser zu verstehen.

Arbeitsform: Proseminar

Literatur:

Einführende (!) Literatur:

Carnie, Andrew 2006. Syntax: A Generative Introduction. Oxford.

Jacobs, J. A. v. Stechow, W. Sternefeld, Th. Vennemann (Hrsg.). Syntax, de Gruyter, HSK 9.1-2, Berlin.

Langacker Ronald W. 1987. Foundations of Cognitive Grammar. Bd. 1. Theoretical Prerequisites. Stanford.

Langacker, Ronald W. 1991. Foundations of Cognitive Grammar. Bd. 2. Descriptive Application. Stanford.

Wandruszka, U. 1997. Syntax und Morphosyntax. Tübingen.

van Valin Jr, Robert D. & Randy J. LaPolla 1997. Syntax: Structure, Meaning, and Function. Cambridge

Belegnummer: 13382

Nachweis:

Das Proseminar, das keine Vorkenntnisse voraussetzt, schließt mit einer Klausur.

KATHARINA GEIGER

Tutorium zum PS Syntax

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U121, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Arbeitsform: Tutorium

Belegnummer: 13386

PD DR. PETER-ARNOLD MUMM

Semantik

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Theresienstr. 41 (C), C 112, Beginn: 26.10.2009, Ende: 08.02.2010

Semantik ist die Lehre von der Bedeutung der sprachlichen Zeichen - in erster Linie der Lexeme, aber auch der Morpheme, Phrasen und Sätze. Dass es eine eigenständige Bedeutungslehre geben muss, liegt an der Tatsache, dass die sprachlichen Bedeutungen nicht von den bezeichneten Dingen vorgegeben sind (sozusagen nicht "auf der Straße liegen"), sondern Konzeptualisierungen (Abstraktionen, Generalisierungen, Begriffsbildungen) sind, die die Phänomene der Welt in unterschiedlicher Weise kategorisieren. Z.B. scheint die Bedeutung von Sonne klar und eindeutig. Aber der Satz Setzen wir uns in die Sonne! meint natürlich den Sonnenschein, nicht den Himmelskörper. Im Neupersischen existieren zwei verschiedene Wörter für Sonne und Sonnenschein: khorshid bzw. ftb . Semantik als eigenständige Bedeutungslehre fragt nicht nur, was von einem Zeichen bezeichnet wird, sondern auch und vor allem, wie die Bezeichnung funktioniert, welche Aspekte oder Eigenschaften der Phänomene als kategorielle Merkmale verwendet werden.

Die Semantik sucht die Frage zu beantworten: "Was weiß ich, wenn ich die Bedeutung eines sprachlichen Zeichens weiß? Wie ist diese Bedeutung beschaffen?"

Arbeitsform: Proseminar

Literatur:

Das Seminar arbeitet hauptsächlich mit dem folgenden Arbeitsbuch:

Goddard, Cliff (1998): Semantic Analysis. A Practical Introduction. Oxford.

Weitere empfehlenswerte Literatur:

Erdmann, Karl Otto (1925): Die Bedeutung des Worts. 4. Aufl., Leipzig.

Ullmann, Stephen (1962): Semantics. An Introduction to the Science of Meaning. Oxford. - Deutsch: Semantik. Eine Einführung in die Bedeutungslehre. Stuttgart 1973.

Belegnummer: 13383

Nachweis:

Klausur (90 min) am Ende des Semesters und/oder schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

Voraussetzungen:

Keine speziellen Voraussetzungen

IOANA FUGARU, SIMONE JULIETTE ULLRICH

Tutorium Semantik

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 212, Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Arbeitsform: Tutorium

Belegnummer: 13868

DR. MARGRET ALTLEITNER

Soziolinguistik

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 209, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Eine Sprache ist kein autonomes und statisches Gebilde, sondern sie steht in beständiger enger Wechselbeziehung zur Struktur der Gesellschaft, in der sie gesprochen wird. Die Soziolinguistik befasst sich mit dieser Beziehung unter zwei Aspekten: zum einen reflektiert Sprache die sozialen Verhältnisse und kulturellen Werte der Gesellschaft, ist somit gesellschaftlich bedingt, gleichzeitig wird aber soziale Realität durch Sprache erzeugt, stabilisiert und tradiert, Gesellschaft ist also auch sprachbedingt.

Das Proseminar gibt zunächst einen Überblick über die verschiedenen Arbeitsgebiete der Soziolinguistik (Varietäten, Spracherwerb/Sozialisation, Sprachwandel, Sprachpolitik, Mehrsprachigkeit), und legt dann im zweiten Teil den Fokus auf die Beziehung zwischen Sprache und Identität.

Arbeitsform: Proseminar

Literatur:

Linke, Angelika u.a.: Studienbuch Linguistik; Tübingen: Niemeyer 2004 (Kap. 8 „Soziolinguistik“)

Löffler, Heinrich: Germanistische Soziolinguistik; Berlin: Erich Schmidt 2005

Schlieben-Lange, Brigitte: Soziolinguistik. Eine Einführung; Stuttgart: Kohlhammer 1991

Veith, Werner H.: Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch; Tübingen: Narr 2005

Belegnummer: 13234

Nachweis:

Für das Magisterhauptfach: Thesenpapier und/oder Hausarbeit.

Für das BA-Nebenfach 'Sprache, Literatur, Kultur': Klausur (30-60 Minuten) oder mündliche Prüfung (15-30 Minuten) oder Thesenpapier (3.000 bis 6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.000 bis 6.000 Zeichen).

M.A. VERA ALEXANDRA FERREIRA

Bedrohte Sprachen

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 016, Beginn: 26.10.2009, Ende: 08.02.2010

Arbeitsform: Proseminar

Belegnummer: 13260

Nachweis:

Für das Magisterhauptfach: Thesenpapier und Hausarbeit.

für das BA-Nebenfach 'Sprache, Literatur, Kultur': Klausur (30-60 Minuten) oder mündliche Prüfung (15-30 Minuten) oder Thesenpapier (3.000 bis 6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.000 bis 6.000 Zeichen).

Hauptseminare / Seminare (Magisterstudiengang)

PD DR. PETER-ARNOLD MUMM

Modalität und Verwandtes

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Theresienstr. 39 (B), B 045, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Das Seminar geht der Frage nach, was in den Grammatiken und Theorien unter "Modus", "Satzmodus" und "Modalität" verstanden wird. Ziel ist, dieses unklare und

heterogene Feld und seine Zusammenhänge mit den Nachbarfeldern (Tempus, Aspekt, Evidentialität, Definitheit, Informationsstruktur u.a.) besser zu begreifen.
LIPP: Bereich 4.

Arbeitsform: Hauptseminar

Literatur:

Zur Modalität:

Allan, K: Mood, Clause Types, and Illocutionary Force. In: *The Encyclopedia of Language and Linguistics*. Ed. by R. E. Asher. 2. Aufl. 2006. doi:10.1016/B0-08-044854-2/01172-X

Altmann, Hans: Satzmodus. In: *HSK Syntax 1*, 1006-1029.

van der Auwera, Johan / Vladimir Plungian: Modality's semantic map. *Linguistic Typology 2* (1998): 79-124.

Hengeveld, Kees: Illocution, mood, and modality. In: *HSK Morphologie 2: 1190-1201*.

HSK Morphologie 2 = Morphology / Morphologie, Teilband 2. *An International Handbook on Inflection and Word-Formation / Ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung*. Herausgegeben von Geert Booij & Christian Lehmann & Joachim Mugdan & Stavros Skopeteas in collaboration with Wolfgang Kesselheim. Berlin & New York (Walter de Gruyter) 2004.

HSK Sprachtypologie 1 = Language Typology and Language Universals / La typologie des langues et les universaux linguistiques / Sprachtypologie und sprachliche Universalien, Teilband 1. *An International Handbook / Manuel international / Ein internationales Handbuch*. Herausgegeben von Martin Haspelmath & Ekkehard König & Wulf Oesterreicher & Wolfgang Raible. Berlin & New York (Walter de Gruyter) 2001.

HSK Sprachtypologie 2 = Language Typology and Language Universals / La typologie des langues et les universaux linguistiques / Sprachtypologie und sprachliche Universalien, Teilband 2. *An International Handbook / Manuel international / Ein internationales Handbuch*. Herausgegeben von Martin Haspelmath & Ekkehard König & Wulf Oesterreicher & Wolfgang Raible. Berlin & New York (Walter de Gruyter) 2001.

HSK Syntax 1 = Syntax / Syntax, Teilband 1. *An International Handbook of Contemporary Research / Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Herausgegeben von Joachim Jacobs & Arnim von Stechow & Wolfgang Sternefeld & Theo Vennemann. Berlin & New York (Walter de Gruyter) 1993.

Jespersen, Otto: *The Philosophy of Grammar*. London (Allen & Unwin) 1924.

Lyons, John: *Semantics*. Vol. I, Vol. II, Cambridge (CUP) 1977. Deutsch: *Semantik*. München 1980, 1983. Darin: Vol. II, Kap. 16 und 17.

Palmer, Frank R.: *Mood and Modality*. Cambridge 1986 u.ö.

Wackernagel, Jacob: *Vorlesungen über Syntax*. Bd. 12, Basel (Emil Birkhäuser & Cie.) 1926. Bd. 22, 1928.

Wilson, Deirdre & Sperber, Dan. 1998. Mood and the analysis of non-declarative sentences. In A. Kasher (ed.) *Pragmatics: Critical concepts*, vol. II. Routledge, London : 262-289. (Reprint of Wilson & Sperber 1988. in: In J. Dancy, J. Moravcsik & C. Taylor (eds) (1988) *Human agency: Language, duty and value*. Stanford University Press, Stanford CA: 77-101.)

Zaefferer, Dietmar: Modale Kategorien. In: *HSK Sprachtypologie 1*, 784-816.

Ziegeler, D. P.: Mood and Modality in Grammar. In: *The Encyclopedia of Language and Linguistics*. Ed. by R. E. Asher. 2. Aufl. 2006. doi:10.1016/B0-08-044854-2/00251-0 .

Zur Abgrenzung Modalität - Evidentialität:

Aikhenvald, Alexandra: 'Evidentiality in grammar', pp. 320-5, Volume 4 (article 0252), of Encyclopedia of Language and Linguistics, 2nd edition, edited by Keith Brown. Elsevier: Oxford 2006.

de Haan, Ferdinand: The Relation Between Modality and Evidentiality. In: R. Müller & M. Reis (Hg.), Modalität und Modalverben im Deutschen. LingBer Sonderheft 2001/9, 201-16. [<http://www.u.arizona.edu/~fdehaan/papers/lb01.pdf>]

Friedman, Victor A.: The Grammatical Expression of Presumption and Related Concepts in Balkan Slavic and Balkan Romance. American Contributions to the 12th International Congress of Slavists, ed. by Michael Flier and Alan Timberlake. 1998. Bloomington (Slavica): 390-405.

Ein literarischer Zugang:

Erik Orsenna: Les chevaliers du subjonctif. Paris 2004. [http://www.erik-orsenna.com/chevaliers_oeuvre.php]

doi: A digital object identifier (DOI) can be used to cite and link to electronic documents. A DOI is guaranteed never to change, so you can use it to link permanently to electronic documents.

To find a document using a DOI Copy the DOI of the document you want to open. The correct format for citing a DOI is as follows: doi:10.1016/j.physletb.2003.10.071 Open the following DOI site in your browser: <http://dx.doi.org> Enter the entire DOI citation in the text box provided, and then click Go.

Belegnummer: 13388

Nachweis:

schriftliche Hausarbeit (ca. 25 Seiten).

Voraussetzungen:

abgeschlossenes Grundstudium. Bei entsprechendem Interesse und nach persönlicher Absprache auch ohne abgeschlossenes Grundstudium.

PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Sprachbund und Areallinguistik

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), B 015, Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Seit Trubetzkoy (1923) hat der Begriff 'Sprachbund' eine vielfältige, oft aber auch (hart) kritisierte Anwendung gefunden. Folgender Definitionsversuch kann zugrunde gelegt werden Bei in einem Sprachbund zusammengefassten Mitgliedern handelt es sich um benachbarte, innerhalb ein und desselben geographischen Raums beheimatete Sprachen, welche auf Grund einer konvergenten Entwicklung eine symptomatische Anzahl gemeinsamer strukturell-typologischer Merkmale aufweisen (Birnbäum 1965:12). Dieser 'areale' Gesichtspunkt ist bis heute meist anerkannt, wenn auch immer wieder unterschiedliche Nuancen sichtbar werden. Allerdings sollte beachtet werden, dass geographische Nähe stets nur ein situatives Argument darstellen kann. Die eigentlichen Sprachbundphänomene können natürlich nur durch Prozesse des Sprachkontakts ausgelöst werden. Dieser kann in synchroner Hinsicht existieren (wie etwa in bilingualen oder multilingualen Regionen), oder er muss historisch vorausgesetzt werden (wie etwa größtenteils für das Balkanareal). Umgekehrt kann ein Sprachbundphänomen auch durch das (einmalige oder mehrmalige) Eindringen von Sprechern einer areal weit entfernten Sprache in ein

anderes Areal ausgelöst werden, wobei dann der Gesichtspunkt der geographischen Nachbarschaft in seiner ursprünglichen Form entfällt. Es wird deutlich, dass ein Sprachbund (falls dieser Terminus überhaupt akzeptiert werden kann) stets über eine hinreichende Bedingung (geographische Nähe) und zwei notwendige Bedingungen (gemeinsame strukturelle, nicht durch genetische Faktoren bedingte Merkmale [aber wie viele und welcher Qualität?] und Sprachkontakt (in welcher Form auch immer)) definiert ist. Damit wird auch ersichtlich, dass ein Sprachbund nicht ausschließlich über sein Areal beschrieben werden kann. Eine umgekehrte Sichtweise ist natürlich ebenso gut möglich: Hier wird einem spezifischen Areal die Konstituierung der Fragestellung zugesprochen, d.h. ein Areal definiert an sich den Gegenstand der linguistischen Untersuchung. Als Terminus bietet sich hierbei der einer Areallinguistik (im weitesten Sinne) an, wobei das Areal heute sowohl geographisch-real als auch kommunikativ-virtuell zu verstehen ist.

Im Hauptseminar sollen Sprachbundtheorien und areallinguistische Versuche (beginnend mit der Dialektgeographie und der Neolinguistica (Matteo Giulio Bertoli (1910, ab etwa 1920 mit Giulio Bertoni)) einer systematischen Sichtung unterworfen werden, wobei die theoretischen Voraussetzungen und methodischen Probleme ebenso zur Sprache kommen werden, wie eine Erarbeitung von Charakteristika einzelner Bünde (etwa Balkan, Ostsee, Wolga-Kama, Alpen usw.) bzw. Areale (etwa Standard Average European, eventuell Pama-Nyunga usw.) erfolgen soll.

LIPP: Bereich 3.

Arbeitsform: Hauptseminar

Literatur:

Einige vorläufige (!) Literaturangaben:

Afendras, Evangelos 1970. Can One Measure a Sprachbund? A Calculus of Phonemic Distribution for Language Contact. *Folia Linguistica* 4: 93-103.

Bertoli, M.G. 1925. Introduzione alle Neolinguistica. *Principi, Scopie, Metodi*. Ginevra (Olschki).

Bertoli, M.G. 1940. Linguistica spaziale. R. Biasutti (ed.) *Le razze dei popoli della terra*, vol I. Torino- (Vincenzo Bona): 304-350.

Bertoli, M.G. 1945. *Saggi di linguistica spaziale*. Torino (Vincenzo Bona).

Bertoli, M.G. / G. Bertoni 1925. *Breviario di Neolinguistica*. Modena (Società Tipografica Modenese).

Bechert, Johannes / Bernini, Giuliano / Buridant, Claude (eds.) 1990) *Toward a Typology of European Languages*. Berlin/New York (= *Empirical Approaches to Language Typology* 8).

Bisang, Walter 1998. Grammaticalization and Language Contact, Constructions and Positions. In: Ramat, Anna Giacalone / Hopper, Paul (eds.) 1998) *The Limits of Grammaticalization*. Amsterdam: 13-58 (= *Typological Studies in Language* 37).

Campbell, Lyle 1985. Areal Linguistics and its Implications for Historical Linguistics. In: Fisiak, J. (ed.) 1985) *Papers from the 6th International Conference on Historical Linguistics*. Amsterdam / Pozna: J. Benjamins/A. Mickiewicz University Press (= *Current Issues in Linguistic Theory* 34) 25-56.

Dahl, Östen 1990. Standard Average European as an Exotic Language. In: Bechert, J. / Bernini, G. / Buridant, C. (eds.) 1990) 3-8.

Dahl, Östen (ed.) 2000. *Tense and Aspect in the Languages of Europe*. Berlin/New York (= *Empirical Approaches to Language Typology*, EURO-TYP 20-6).

- Jakobson, Roman 1931a. K karakteristike evrazijskogo jazykogo sojuza ['Über den Charakter des eurasischen Sprachbunds']. Paris.
- Jakobson, Roman 1931b/1971. Über die phonologischen Sprachbünde. In: Roman Jakobson. Selected Writings, Paris/Den Haag: Mouton, 1971: Bd. 1, 137-143.
- Jakobson, Roman 1938. Sur la théories des affinités phonologiques des langues. In: Actes du quatrième congrès international de linguistes, tenu à Copenhague du 27 août au 1er septembre 1936. Kopenhagen: 48-58 (Nachdruck Nendeln/Liechtenstein: Kraus, 1972; auch erschienen in: Roman Jakobson. Selected Writings, Paris/Den Haag: Mouton, 1971: Bd. 1, 234-246).
- König, Ekkehard/Haspelmath, Martin 1999) Der europäische Sprachbund. In: Reiter, N. (ed.) 1999) 112-127.
- Kristophson, Jürgen 1993. Ein neuer Beitrag zur Sprachbunddiskussion. Zeitschrift für Balkanologie 29: 1-11.
- Masica, Colin 1975. Defining a Linguistic Area: South Asia. Chicago.
- Ramat, Paolo 1998. Typological Comparison and Linguistic Areas: Some Introductory Remarks. Language Sciences 20 (3) 227-240.
- Reiter, Norbert 1994. Grundzüge der Balkanologie. Ein Schritt in die Eurolinguistik (Balkanologische Veröffentlichungen). Wiesbaden.
- Trubetzkoy, Nikolai Sergejewitsch 1923. Vavilonskaja basnja i smesenie jazykov. [The Tower of Babel and the Confusion of Languages.] Evrazijskij vremennik [Der eurasische Zeitgenosse] 3: 107-124.
- Trubetzkoy, Nikolai Sergejewitsch 1937/1988) Gedanken über die slovakische Deklination. In: Hafner, S./Mares, F. W./Trummer, M. (eds.) 1988) N. S. Trubetzkoy, Opera Slavica Minora Linguistica (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch- historische Klasse, Sitzungsberichte 509), Wien: 307-315 (erstmal erschienen in: Sborník Matice Slovenskej 15: 1937. 39-47).
- Trubetzkoy, Nikolai Sergejewitsch 1931/1971. Phonologie und Sprachgeographie. In: ders.: Grundzüge der Phonologie. Göttingen: 262-268 (erstmal erschienen in: Travaux du Cercle linguistique de Prague 4, 1931: 228-234).
- van der Auwera, Johan 1998. Revisiting the Balkan and Meso-American Linguistic Areas. Language Sciences 20 (3) 259-270.
- Weinreich, Uriel 1958. On the Compatibility of Genetic Relationship and Convergent Development. Word 14: 374-379.

Belegnummer: 13389

Nachweis:

Voraussetzung zum erfolgreichen Absolvieren des Hauptseminars ist die Anfertigung einer Hausarbeit (20-30 Seiten).

PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Sprachen Ozeaniens

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 209, Beginn: 26.10.2009, Ende: 08.02.2010

Unter 'Ozeanisch' wird gewöhnlich die östliche Gruppe der malayo-polynesischen Sprachen der austronesischen Sprachgruppe verstanden, die erstmals von Sidney Herbert Ray 1896. The common origin of the Oceanic languages. Journal of the Polynesian Society:58–68) nachgewiesen worden ist. Insgesamt werden in dem polynesischen, mikronesischen und melanesischen Areal rund 450 Sprachen dieser Gruppe zugerechnet. Prominente Vertreter sind Samoanisch, Tonga, Maori, Hawai'i und Rapa Nui. In dem Seminar, das als PS Typologie ebenso gebucht werden kann

wie als Hauptseminar oder als Kernseminar "nicht-idg. Sprache" (für Nebenfächler), sollen die wesentlichen Merkmale der ozeanischen Sprachen anhand ausgewählter Einzelsprachen aus deskriptiver, typologischer und sprachhistorischer Sicht erarbeitet werden. Im Vordergrund stehen dabei das Maori und das Hawai'i. Weitere Sprachen sollen u.a. mittels der Daten in Lynch/Crowley 2002 erarbeitet werden.

LIPP: Bereich 2.

Arbeitsform: Seminar

Literatur:

Einführende Literatur:

Lynch, John; Malcolm Ross; Terry Crowley 2002. The Oceanic languages.

Richmond, Surrey: Curzon.

Harlow, Ray 2007. Māori. A linguistic introduction. Cambridge University Press, Cambridge.

Elbert, Samuel H. & Pukui, Mary Kawena 1979. Hawaiian Grammar. Honolulu: The University Press of Hawaii.

Belegnummer: 13390

Nachweis:

Auf der Proseminar-Ebene schließt die Veranstaltung mit einer Klausur, auf der Hauptseminar-Ebene sollen zum Erwerb eines qualifizierten Scheins Hausarbeiten vor allem aus einer typologisch-vergleichenden Perspektive verfasst werden.

Strukturkurse / Kernseminare (Magisterstudiengang)

PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Udisch und Kaukasisch-Albanisch I

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 209, Beginn: 26.10.2009, Ende: 08.02.2010

Während Sichtungsarbeiten nach einem Brand im Katharinen-Kloster (Sinai) fand der georgische Handschriftenkundler Zaza Aleksidze zwei stark beschädigte, georgisch beschriebene Manuskripte (etwa 11. Jahrhundert), die sich als Palimpseste (wiederverwendete Pergamente) herausstellten. Aleksidze identifizierte die ausgekratzte, ohne weitere Hilfsmittel nur bruchstückhaft lesbare 'untere Schicht' als Textstücke in der sogenannten 'kaukasisch-albanischen' Schrift, die bis dahin nur aus einer mittelalterlichen Alphabetsliste (Mat 7117, Mat 3124) und aus einigen wenigen Inschriften (Inschriften von Mingčaur) bekannt, aber unentziffert geblieben war. 'Kaukasisch-Albanien' ist die Bezeichnung für das sog. dritte christliche Königreich des frühen Mittelalters im Transkaukasus, das schon in antiken Quellen erwähnt wird (e.g. Herodot, Plinius d.Ä.) und zwischen 300 AD und 700 AD nach seiner Christianisierung in Blüte stand. Seine Kerngebiete lagen nördlich und teil- bzw. zeitweise südlich des Mittellaufs der Kura im heutigen Nord- und Zentralasien. Frühmittelalterliche armenische Quellen (Movses Dasxuranc'i (8. Jh.?), Anania Širakac'i (619-685) usw.) berichten, dass die Missionierung vom armenischen Mönch Mesrop Masroc'i (360-440) ausging, dem (hypothetischen) Schöpfer der armenischen und georgischen Schrift, der Dasxuranc'i zufolge auch für die 'Gargar', einer Volksgruppe im Kaukasischen Albanien eine Schrift geschaffen haben soll.

Mittels spezifischer photographischer Verfahren (UV, Spektralanalyse) konnten weitere Bereiche der Palimpseste lesbar gemacht und durch Jost Gippert und Wolfgang Schulze entziffert werden. Es zeigte sich, dass es sich um zwei

Handschriften handelte, die aufgeschnitten und wahllos gemischt als Palimpseste wiederverwendet worden waren. Bei den beiden Handschriften (de facto: Handschriftfragmenten) handelt es sich einerseits um eine Übersetzung des Johannes-Evangeliums, andererseits um ein Lektionar relativ archaischen Typs. Vom Umfang her sind knapp 2/3 des Johannes-Evangeliums (allerdings sehr fragmentarisch) und rund 50 Blätter des Lektionars erhalten geblieben. Das so erreichte Korpus zum Kaukasisch-Albanischen enthält rund 10.000 tokens (rund 7.000 types basierend auf rund 1.100 Lemmata (ohne Namen)).

Schon vor der Auffindung der Palimpseste wurde aufgrund einige Nebenüberlieferungen vermutet, dass das Kaukasisch-Albanische in Beziehung zu setzen ist zum heutigen (südost-kaukasischen Udischen (lezgische Sprachgruppe), einer stark bedrohten Sprache (etwa 5.000 Sprecher) in Nordossetien (mit einem Ableger in Ostgeorgien und Sprechern in der russischen, kasachischen und armenischen Diaspora). In der Tat stellt das Kaukasisch-Albanische eine frühe Variante des heutigen Udischen dar, ohne allerdings dessen unmittelbarer Vorläufer zu sein.

Entzifferung, Deutung und grammatische Deskription der kaukasisch-albanischen Palimpseste (ediert durch J. Gippert et al. 2009) ermöglichen es zum ersten Mal, für eine autochthone ostkaukasische Sprache eine längere Sprachtradition zu dokumentieren. In dem auf zwei Semester angelegten Kernseminar sollen sowohl das Udische als auch das Kaukasisch-Albanische schrittweise deskriptiv, typologisch und sprachhistorisch erschlossen werden, wobei das aktuelle Udische zur Erarbeitung einer grammatischen und lexikalischen Systematik zunächst im Vordergrund der Betrachtungen stehen wird. Das Kernseminar schließt die Diskussion einzelner grammatischer und lexikalischer Phänomene aus typologischer und kognitiver Sicht ebenso ein wie die Lektüre einfacher Texte. In einem zweiten Schritt soll dann anhand der einschlägigen Palimpsest-Texte die Grammatik des Kaukasisch-Albanischen erarbeitet werden, wobei der sprachvergleichende Aspekt (hin zum Udischen und zu anderen ostkaukasischen Sprachen) besonders zum Tragen kommen wird. Im Seminar werden Fundgeschichte der Palimpseste und der Gang der Entzifferung des Kaukasisch-Albanischen ausführlich zur Sprache kommen.

LIPP: Bereich 1 und 2.

Arbeitsform: Kernseminar

Literatur:

Dirr, Adolf 1928. Udische Texte. *Caucasica* 5:60-72.

Gippert, Jost, Wolfgang Schulze Zaza Aleksidze, and Jean-Pierre Mahé 2009. *The Caucasian Albanian Palimpsests of Mt. Sinai*. Two volumes. Turnhout: Brepols.

Gukasjan, Vorošil 1974. *Udindzhä-azärbajdzhanča-ruscha lüghät*.

Bakševič: Elm.

Harris, Alice 2002. *Endoclititics and the Origins of Udi Morphosyntax*. Oxford: Oxford University Press.

Schulze, Wolfgang 1982. *Die Sprache der Uden in Nordossetien*. Studien zur Synchronie und Diachronie einer süd-ostkaukasischen Sprache. Wiesbaden: Harrassowitz.

Schulze, Wolfgang 2001. *The Udi Language - grammatical description and sample texts (An Online Grammar of Udi)*. Munich (WORD manuscript of electronic document).

Schulze, Wolfgang 2001. *The Udi Gospels - Annotated text, etymological index,*

lemmatized concordance. Munich/Newcastle: Lincom Europa.

Schulze, Wolfgang 2009 (ms.). A Functional Grammar of Udi (PDF-Texte, werden zu Beginn der Veranstaltung verteilt).

Schulze, Wolfgang 2009. Udi - LexiquePro Datenbank (Lexikon). Wird den TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellt.

Belegnummer: 13391

Nachweis:

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur.

DR. CHRISTOPH WIRSCHING

Khoekhoegowab II (Khoisan)

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 17 (A), A 105, Beginn: 21.10.2009, Ende: 10.02.2010

Kann man sich sinnvoll mit einer Sprache beschäftigen, die man nicht einmal aussprechen kann? – Ja! Das Sprachphylum Khoisan hat viel mehr zu bieten als die spektakulären Klicks („Schnalzlaute“) und komplexe Tonregeln.

Khoekhoegowab (auch Nama, seltener Damara, genannt) repräsentiert mit über 100.000 Sprechern die größte aller modernen Khoisan-Sprachen. Das Verb weist wenig Markierung, aber wie viele afrikanische Sprachen vielseitige derivative Erweiterungen auf. Die Nominalphrase ist komplex aufgebaut, es gibt drei Genera (maskulin, feminin und communis) und drei Numeri (Singular, Dual und Plural). Als Fokus-orientierte Sprache hat Khoekhoegowab eine hauptsächlich pragmatisch konditionierte Wortstellung. Die Afrikanistin Kilian-Hatz hat die Komplexität von Khoekhoegowab in einem Interview nicht ganz zu Unrecht mit Latein verglichen. In diesem Strukturkurs wollen wir uns der Sprache Khoekhoegowab empirisch nähern anhand von Lehrbuchsätzen und Originalliteratur. Die beobachteten phonologischen, grammatischen und lexikalischen Eigenschaften werden theoretisch durchleuchtet, aus typologischer Sicht eingeordnet und ggf. mit verwandten sowie Kontaktsprachen (insbesondere Bantu) in Beziehung gesetzt. Zum tieferen soziolinguistischen Verständnis wird auch ein Einblick in die Kultur und Geschichte der Sprecher in Namibia, Botswana und Südafrika angestrebt.

Arbeitsform: Kernseminar

Literatur:

Gibt es primitive Sprachen? Interview mit Christa Kilian-Hatz im Geo-Magazin 07/2003 (unter www.geo.de)

Wilfrid H. G. Haacke: The Tonology of Khoekhoe (Nama/Damara). Köln: Köppe 1999

Roy S. Hagman: Nama Hottentot Grammar. Bloomington: Indiana University 1977

Wilfrid H. G. Haacke, Eliphaz Eiseb: A Khoekhoegowab Dictionary with an English-Khoekhoegowab Index. Windhoek 2002

Belegnummer: 13278

JÜRGEN SCHWEITZER

Maya-Sprachen II

2-stündig, Fr 14-16 Uhr c.t., Theresienstr. 39 (B), B 039, Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Arbeitsform: Kernseminar

Belegnummer: 13280

Veranstaltungen für B.A.-Studiengänge

PD DR. PETER-ARNOLD MUMM

Orientierungsveranstaltung zum BA "Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft"

, 13.10.2009 17-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 004

Es wird ein inhaltlicher und organisatorischer Überblick über den neuen BA-Studiengang "Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft" gegeben. Die Veranstaltung dient hauptsächlich der globalen Orientierung zum Fach und der technischen Orientierung zum Belegen der Veranstaltungen. Einen näheren inhaltlichen Überblick über die einzelnen Lehrveranstaltungen geben die Dozenten in der Überblicksveranstaltung am 19.10., 12.15 Uhr in Raum M 014 HG.

Arbeitsform: Einführungsveranstaltung

Belegnummer:

B.A. HF 'Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft'

Pflichtveranstaltungen

Die Sockelvorlesung (3 CP) und der IT-Kompetenzkurs (3 CP, von den beiden parallelen Veranstaltungen A und B ist eine zu besuchen) bilden zusammen das Pflichtmodul P1 "Praktische Grundlagen der Sprachwissenschaft". Vorlesung und IT-Kurs werden getrennt abgeprüft.

Die Einführung in die Indogermanistik und die Einführung in die Albanologie gehören zum Pflichtmodul P2 "Grundlagen der historischen und arealen Sprachwissenschaft". Sie werden durch eine gemeinsame Klausur abgeprüft (6 CP)

DR. PHIL. MARIE-CECILE BERTAU, PD DR. CHRISTOPH DRAXLER, PROF. DR. JONATHAN HARRINGTON, PROF. DR. JONATHAN HARRINGTON, DR. PHILIP HOOLE, FELICITAS KLEBER, DR. PHIL. HABIL./ FLORIAN SCHIEL, DR. ANKE WERANI, PD DR. RER. NAT. WOLFRAM ZIEGLER

Sockel Phonetik und Phonologie

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 004, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Pflichtveranstaltung im Bachelor-Studium (3 ECTS-Punkte).

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 13022

Nachweis:

Klausur (45 min, bestanden / nicht bestanden).

PD DR. PETER-ARNOLD MUMM

Einführung in die Indogermanistik

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 119, Beginn: 27.10.2009, Ende: 09.02.2010

Der Kurs ist eine Einführung in die Grundbegriffe, Ziele und Methoden der historischen Sprachwissenschaft. Es beginnt mit einer Explikation des Begriffs der Sprachverwandtschaft, behandelt die Methoden der sprachlichen Rekonstruktion und ihre Anwendung auf die Sprachen der indogermanischen Sprachfamilie und bietet einen Überblick über die Strukturen der so rekonstruierten urindogermanischen Grundsprache.

Arbeitsform: Grundkurs

Belegnummer: 13264

Bemerkung:

Pflichtveranstaltung im Bachelor-Studium (3 CP); zusammen mit der "Einführung in die Albanologie" (3 CP) Bestandteil des Moduls "Grundlagen der historischen und arealen Sprachwissenschaft". Dieses Modul wird im Sommersemester mit Vertiefung auf dem indogermanistischen oder dem albanologischen Schwerpunkt fortgesetzt und umfasst insgesamt 12 CP.

Studierende des B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur': Der Besuch der 'Einführung in die Indogermanistik' (3 ECTS) bedingt die Wahl der 'Einführung in die Albanologie' (3 ECTS), da beide zusammen abgeprüft werden.

LUMNIJE JUSUFI

Einführung in die Albanologie

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 014, Beginn: 26.10.2009, Ende: 08.02.2010

Die Übung gehört zu den Pflichtveranstaltungen im Rahmen des Grundstudiums. Ziel der Veranstaltung ist, einen Gesamtüberblick über die Entstehung und die fortdauernde Entwicklung der Albanologie als ein komplexes Fach zu verschaffen. Dazu kommen einzelne Rückblicke auf die Charakterzüge der albanischen Sprache und ihrer Dialektsysteme, auf deren Erforschung als indogermanische und gleichzeitig moderne Balkansprache, sowie auf die albanische Literatur und auf die Landes- und Kulturkunde in ihren geschichtlichen und gegenwärtigen Zusammenhängen, die das Fachverständnis weiter ergänzen werden.

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 13267

Bemerkung:

Studierende des B.A. Hf 'Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft': Pflichtveranstaltung im Bachelor-Studium (3 CP); zusammen mit der "Einführung in die Indogermanistik" (3 CP) Bestandteil des Moduls "Grundlagen der historischen und arealen Sprachwissenschaft". Dieses Modul wird im Sommersemester mit Vertiefung auf dem indogermanistischen oder dem albanologischen Schwerpunkt fortgesetzt und umfasst insgesamt 12 CP.

Studierende des B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur': Der Besuch der 'Einführung in die Albanologie' (3 ECTS) erfordert zugleich die Wahl der 'Einführung in die Indogermanistik' (3 ECTS), da beide zusammen abgeprüft werden.

PD DR. PETER-ARNOLD MUMM

IT-Kompetenz Kurs A

1-stündig, 14-tägig Fr 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), K01, Beginn: 23.10.2009, Ende: 04.12.2009

Themen (ohne zeitliche Reihenfolge):

1. Umgang mit MS-Word und OpenOffice Writer Seitenformate, Absatzformate, Schriftformate. Absatzformatvorlagen. Fußnoten, Referenzen, Inhaltsverzeichnisse, Indices. Felder. Grafiken. Suchen und Ersetzen, auch von Formaten. Interlinearversionen in Office-Programmen

2. Zeichensatz und Schriftart Codierung: ASCII, ANSI, ISO-8859-x, Unicode. Vorstellung brauchbarer Schriftarten. TrueType, OpenType, postscript. Vorzüge von OpenType, gerade in Hinblick auf Diakritika. Grundkurs

Typographie. Evtl. Ausblick auf linksläufige Schriften und ihre technische Umsetzung.

3. Literaturverwaltung: Endnote, Citavi 4. Wie bearbeitet man Dokumente im Team? Fontfarben, Kommentare, Änderungsverfolgung, Dateiformate 5.

Sprachdatenbanken und Textcorpora Kura als Beispiel für eine Software zur

Verwaltung einer eigenen Sprachdatenbank Grundbegriffe von HTML/XML Export der Sprachdaten nach XML/HTML Sprachcorpora im Netz: Audio/Video vs. Textcorpora, welche Quellen gibt es für welche Sprachen (exemplarisch)? Exemplarisch: Abfragesprachen für Corpora (z.B. British National Corpus mit der Abfragesprache "BNC Corpus Query Language")

6. Portabilität und Konvertierung, das Problem und seine verschiedenen Lösungen Eindeutige Codierung pdf Programme zur Konvertierung, zur Herstellung und zur Auflösung von pdf usw. Austausch zwischen OO und MS Word dazu, sowie der doc/docx-Austausch.

7. Bibliotheksschulungen (Sondereinlagen der UB, Raum wird noch bekanntgegeben) Kurs A: Teil 1: 20.11.2009, 12-14 Uhr Teil 2: 27.11.2009, 12-14 Uhr Kurs B: Teil 1: 15.1.2010, 12-14 Uhr Teil 2: 22.1.2010, 12-14 Uhr

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 13387

Nachweis:

Portfolio am Ende des Semesters

Bemerkung:

Es ist entweder Kurs A oder Kurs B zu besuchen.

PD DR. PETER-ARNOLD MUMM

IT-Kompetenz Kurs B

1-stündig, 14-tägig Fr 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), K01, Beginn: 11.12.2009, Ende: 05.02.2010

s. IT-Kompetenzkurs A (Parallelkurs)

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 13385

Bemerkung:

Es ist entweder Kurs A oder Kurs B zu besuchen.

Wahlpflichtveranstaltungen

Aus den folgenden Sprachkursangeboten (mit Fortsetzung Teil II jeweils im Sommersemester) ist ein Sprachkurs zu wählen. Die Sprachkurse entsprechen den Wahlpflichtmodulen WP 1 bis WP 11 (je 6 CP).

Die angebotenen Kurse zum Griechischen und zum Lateinischen sind Parallelkurse (je 6 CP).

Falls Albanisch gewählt wird, kann das Tutorium Albanisch optional dazugewählt werden.

Falls Portugiesisch oder Rumänisch gewählt wird, muss der Sprachkurs (3 CP) zusammen mit der zugehörigen Konversationsübung (3 CP) besucht werden.

M.A. ALEXA BARTELMUS

Akkadisch I

4-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 5, 203, Do 12-14 Uhr c.t., 203, Beginn: 20.10.2009, Ende: 11.02.2010

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 12089

Bemerkung:

Studierende des B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur': Dieser Kurs ist wählbar für WP 1 'Sprachen': 'Grundstufe, Niveau 1' oder für WP 5 'Ältere Sprachen und Kulturen' und ergibt je 6 ECTS-Punkte.

PROF. DR. JARED LOWELL MILLER, STEFAN ODZUCK

Hethitisch I

4-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 5, 306, Mi 16-18 Uhr c.t., 306, Beginn: 19.10.2009, Ende: 10.02.2010

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 12093

Bemerkung:

Studierende des B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur': Dieser Kurs ist wählbar für WP 1 'Sprachen': 'Grundstufe, Niveau 1' oder für WP 5 'Ältere Sprachen und Kulturen' und ergibt je 6 ECTS-Punkte.

VOLKER CAUMANN

Klassisches Tibetisch 1 Grammatik und Semantik

4-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 101, Mo 16-18 Uhr c.t., Amalienstr. 17 (A), A 105, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Klassisches Tibetisch 1 Grammatik

Inhalte: Die Lehrveranstaltung beinhaltet eine Einführung in das Schriftsystem, die Phonetik und die grundlegende Grammatik des klassischen Tibetisch.

Lernziele: Die Studierenden erlernen die aktive Beherrschung der dBu-can-Schrift und ihrer Transliteration. Sie erwerben grundlegende Phonetik- und Grammatikkenntnisse. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Fähigkeit, die grundlegenden grammatischen Phänomene der Sprache in leichten Beispielsätzen zu erkennen und zu analysieren.

Klassisches Tibetisch 1 Semantik

Inhalte: Die Lehrveranstaltung beinhaltet die praktische Anwendung der in der Veranstaltung Klassisches Tibetisch 1 Grammatik erworbenen Kenntnisse in Schrift, Phonetik und Grammatik.

Lernziele: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, tibetische Sätze in dBu-can-Schrift sowie in Transliteration in korrekter Aussprache flüssig zu lesen. Sie lernen, transliterierte Sätze aktiv in dBu-can-Schrift umzuschreiben. Sie üben die in der Veranstaltung Klassisches Tibetisch 1 Grammatik erworbenen Kenntnisse anhand von leichten originalsprachlichen Sätzen aktiv ein und lernen auch abstrakt formulierte Grammatikregeln praktisch anzuwenden. Sie bauen progressiv einen Grundwortschatz des klassischen Tibetisch auf, den sie passiv beherrschen.

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 12424

Bemerkung:

Studierende des B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur': Dieser Kurs ist wählbar für WP 1 'Sprachen': 'Grundstufe, Niveau 1' oder für WP 5 'Ältere Sprachen und Kulturen' und ergibt je 6 ECTS-Punkte.

OLIVER VON CRIEGER

Sanskrit 1 Grammatik und Semantik

4-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Richard-Wagner-Str. 10, 101, Mo 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U115, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Sanskrit 1 Grammatik

Inhalte: Die Lehrveranstaltung beinhaltet eine Einführung in das Schriftsystem, die Phonetik und die grundlegende Grammatik des Sanskrit.

Lernziele: Die Studierenden erlernen die Devanagari-Schrift und deren Transliteration. Sie erwerben grundlegende Phonetik- und Grammatikkenntnisse. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Fähigkeit, die grundlegenden grammatischen Phänomene der Sprache in leichten Beispielsätzen zu erkennen und zu analysieren.

Sanskrit 1 Semantik

Inhalte: Die Lehrveranstaltung beinhaltet die praktische Anwendung der in der Veranstaltung Sanskrit 1 Grammatik erworbenen Kenntnisse in Schrift, Phonetik und Grammatik.

Lernziele: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Sätze in Devanagari-Schrift in korrekter Aussprache flüssig zu lesen. Sie üben die in der Veranstaltung Sanskrit 1 Grammatik erworbenen Kenntnisse anhand von leichten originalsprachlichen Sätzen aktiv ein und lernen auch abstrakt formulierte Grammatikregeln praktisch anzuwenden. Sie bauen progressiv einen Grundwortschatz des Sanskrit auf, den sie passiv beherrschen.

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 12427

Bemerkung:

Studierende des B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur': Dieser Kurs ist wählbar für WP 1 'Sprachen': 'Grundstufe, Niveau 1' oder für WP 5 'Ältere Sprachen und Kulturen' und ergibt je 6 ECTS-Punkte.

JENS KNÜPPEL

Hindi 1 Grammatik und Semantik

4-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Theresienstr. 39 (B), B 134, Mo 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 25, D 4c, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Hindi 1 Grammatik

Inhalte: Die Lehrveranstaltung beinhaltet eine Einführung in das Schriftsystem, die Phonetik und die grundlegende Grammatik des Hindi.

Lernziele: Die Studierenden erlernen die aktive Beherrschung der Devanagari-Schrift und ihrer Transliteration. Sie erwerben grundlegende Phonetik- und Grammatikkenntnisse des Hindi. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Fähigkeit, die grundlegenden grammatischen Phänomene der Sprache in leichten Beispielsätzen zu erkennen und zu analysieren.

Hindi 1 Semantik

Inhalte: Die Lehrveranstaltung beinhaltet die praktische Anwendung der in der Veranstaltung Hindi 1 Grammatik erworbenen Kenntnisse in Schrift, Phonetik und Grammatik.

Lernziele: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Sätze in Devanagari-Schrift in korrekter Aussprache flüssig zu lesen und selbstständig zu schreiben. Sie üben die in der Veranstaltung Hindi 1 Grammatik erworbenen Kenntnisse anhand von leichten originalsprachlichen Sätzen aktiv ein und lernen auch abstrakt formulierte Grammatikregeln praktisch anzuwenden; d.h. sie erwerben die Fähigkeit, sehr einfache, geschriebene und gehörte, Hindisätze zu verstehen und zu übersetzen sowie leichte Sätze selbstständig auf Hindi zu bilden. Sie bauen progressiv einen Grundwortschatz des Hindi auf, den sie aktiv beherrschen.

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 12422

Bemerkung:

Studierende des B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur': Dieser Kurs entspricht 'Grundstufe, Niveau 1' und ergibt 6 ECTS-Punkte.

RIEGER

Einführung in die griechische Sprache und Kultur Ia

4-stündig, Gruppe 01: Mo 17-18 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 016, Mi 16-17 Uhr s.t., A 016, Fr 15-16 Uhr s.t., A 016, Beginn: 19.10.2009, Ende: 12.02.2010

Erster Teil des 2semestrigen Kurses zur Vorbereitung auf das Graecum;
Lehrbuch: Kantharos (Klett-Verlag).

Im Anschluss wird in der vorlesungsfreien Zeit ein Blockkurs zur Vertiefung der Kenntnisse

angeboten. Der Kurs will neben dem Erlernen der griechischen Grammatik auch einen ersten Einblick in die griechische Kultur bieten.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich bereits vor Beginn des Semesters mit dem griechischen Alphabet vertraut zu machen.

Der Kurs entspricht im B.A. Studiengang Hauptfach Griechische Philologie WP 1.1 und WP1.2.

Kurs A und B sind Parallelkurse.

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 13168

Bemerkung:

Für Studierende B.A. Hf Griechische Philologie/B.A. Hf Griechische Studien/ B.A. Hf Latinistik trägt der Kurs die Bezeichnung WP1.1

Studierende des B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur': Dieser Kurs entspricht in WP 1 'Sprache': 'Grundstufe, Niveau 1', in WP 5 'Ältere Sprachen und Kulturen' WP 5.2.1/2/3/4 und ergibt 6 ECTS-Punkte.

RIEGER

Einführung in die griechische Sprache und Kultur Ib

4-stündig, Mi 17-18 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 016, Fr 16:15-17:15 Uhr s.t., A 022, Gruppe 02: Mo 18:15-19:15 Uhr s.t., A 016, Beginn: 21.10.2009, Ende: 12.02.2010

Erster Teil des 2semestrigen Kurses zur Vorbereitung auf das Graecum;
Lehrbuch: Kantharos (Klett-Verlag).

Im Anschluss wird in der vorlesungsfreien Zeit ein Blockkurs zur Vertiefung der Kenntnisse

angeboten. Der Kurs will neben dem Erlernen der griechischen Grammatik auch einen ersten Einblick in die griechische Kultur bieten.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich bereits vor Beginn des Semesters mit dem griechischen Alphabet vertraut zu machen.

Der Kurs entspricht im B.A. Studiengang Hauptfach Griechische Philologie WP 1.1 und WP1.2.

Kurs A und B sind Parallelkurse.

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 13169

Bemerkung:

Für Studierende B.A. Hf Griechische Philologie/ B.A. Hf Griechische Studien/ B.A. Hf Latinistik trägt der Kurs die Bezeichnung WP1.1

Studierende des B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur': Dieser Kurs entspricht in WP 1 'Sprache': 'Grundstufe, Niveau 1', in WP 5 'Ältere Sprachen und Kulturen' WP

5.2.1/2/3/4 und ergibt 6 ECTS-Punkte.

DR. STEFAN MERKLE

Einführung in die lateinische Sprache und Kultur I, Grundstufe einsemestrig (A) (für Anfänger ohne Vorkenntnisse)

4-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 114, Do 9-10 Uhr c.t., M 105, Fr 9-10 Uhr c.t., M 114, Beginn: 19.10.2009, Ende: 12.02.2010

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 13180

Bemerkung:

Studierende des B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur': Dieser Kurs entspricht in WP 1 'Sprache': 'Grundstufe, Niveau 1', in WP 5 'Ältere Sprachen und Kulturen' WP 5.2.1/2/3/4 und ergibt 6 ECTS-Punkte.

DR. STEFAN MERKLE

Einführung in die lateinische Sprache und Kultur I, Grundstufe einsemestrig (B) (für Anfänger ohne Vorkenntnisse)

4-stündig, Mo 14-15 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 114, Do 13-14 Uhr c.t., M 114, Fr 10-12 Uhr c.t., M 114, Beginn: 19.10.2009, Ende: 12.02.2010

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 13181

Bemerkung:

Studierende des B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur': Dieser Kurs entspricht in WP 1 'Sprache': 'Grundstufe, Niveau 1', in WP 5 'Ältere Sprachen und Kulturen' WP 5.2.1/2/3/4 und ergibt 6 ECTS-Punkte.

DR. SVETLANA KAZAKOVA

Bulgarisch I

4-stündig, Di 12-13:30 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 323, Do 12:15-13:45 Uhr s.t., Schellingstr. 10 (J), 404

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 13161

M.A. BOZENA BARANEKOVA

Slovakisch I

4-stündig, Di 12:30-15:45 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 020, Beginn: 20.10.2009, Ende: 09.02.2010

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 13201

IRIS MESKO

Slovenisch I

4-stündig, Mi 18-19:30 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 325, Do 20-21:30 Uhr s.t., A 323

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 13203

PROF.DR. MILOS OKUKA

Serbisch/Kroatisch I

6-stündig, Mo 8-10 Uhr c.t., Schellingstr. 10 (J), 404, Di 14:30-16 Uhr s.t., Geschw.-

Scholl-Pl. 1 (A), A 325, Mi 8-10 Uhr c.t., 404

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 13159

LUMNIJE JUSUFI

Albanisch Grundstufe 1

4-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 203, Do 18-20 Uhr c.t., M 201, Beginn: 20.10.2009, Ende: 11.02.2010

Dieser Sprachkurs ist für Studienanfänger ohne Vorkenntnisse gedacht. Der Ablauf des Unterrichts und die Lehrmittel werden in der ersten Sitzung mit den Teilnehmern besprochen.

Arbeitsform: Fachsprachkurs

Belegnummer: 13269

Bemerkung:

Für alle Studiengänge wird zu diesem Kurs das 'Tutorium zu Albanisch Grundstufe I' empfohlen.

ALMIRA ALLAMANI

Tutorium zu Albanisch Grundstufe 1

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 203, Beginn: 26.10.2009, Ende: 08.02.2010

Studierende des B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur': Der Besuch des 'Tutoriums zu Albanisch Grundstufe I' ist nur sinnvoll als Begleitveranstaltung zum Kurs 'Albanisch Grundstufe I' (6 ECTS).

Arbeitsform: Tutorium

Belegnummer: 13268

CARLOS-GILBERTO DE SOUSA FARIA

Português I (BA)

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Richard-Wagner-Str. 10, 108, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Hinweis zur Förderstufe für MAGISTER-Studenten:

Aufgrund der Umstellung auf den B.A. Romanistik (Portugiesisch) wird der ehemalige "Förderkurs" Português elementar nicht mehr angeboten. Er teilt sich zukünftig auf 2 Semester auf: jeweils zum WS: Português I (2 SWS) und Aulas Práticas de Português I (2 SWS)

jeweils zum SS: Português II (2 SWS) und Aulas Práticas de Português II (2 SWS)

Der "Allgemeine Sprachkurs" Português complementar wird vorerst noch weiter angeboten (siehe Menüpunkt Grundstufe).

BACHELOR OF ARTS

Faria: Português I

2std., Mo von 12-14, Uhr

Dieser Kurs ist für Studierende von Bachelor of Arts ohne Vorkenntnisse gedacht. Hier werden wir versuchen Grundkenntnisse der portugiesischen Sprache zu erwerben. Nach diesem Kurs gibt es eine Klausur von 90 Minuten.

Arbeitsmaterialien: Grammatik: M.T. Hundertmark-Santos Martins: Portugiesische Grammatik. Niemeyer Verlag; Wörterbücher: Português - Alemão und

Alemão - Português von Porto Editora, oder Langenscheidt. Weitere Materialien werden am Anfang des Semesters angegeben.

SPRECHSTUNDEN:

Mittwochs von 17 bis 18 Uhr

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 13186

Bemerkung:

Dieser Kurs wird grundsätzlich (d.h. von Studierenden der B.A.-Studiengänge und der "alten" Studiengänge) per LSF belegt

CARLOS-GILBERTO DE SOUSA FARIA

Aulas Práticas de Português I (BA)

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Richard-Wagner-Str. 10, 109, Beginn: 21.10.2009,

Ende: 10.02.2010

Hinweis zur Förderstufe für MAGISTER-Studenten:

Aufgrund der Umstellung auf den B.A. Romanistik (Portugiesisch) wird der ehemalige "Förderkurs" Português elementar nicht mehr angeboten. Er teilt sich zukünftig auf 2 Semester auf: jeweils zum WS: Português I (2 SWS) und Aulas Práticas de Português I (2 SWS)

jeweils zum SS: Português II (2 SWS) und Aulas Práticas de Português II (2 SWS)

Der "Allgemeine Sprachkurs" Português complementar wird vorerst noch weiter angeboten (siehe Menüpunkt Grundstufe).

Aulas Práticas de Português I

2std., Mi von 12-14, Uhr

Dieser Kurs ist als Begleitkurs von Português I für Studierende von Bachelor of Arts gedacht. Hier werden wir versuchen, die im Português I erworbenen Grundkenntnisse zu vertiefen. Nach diesem Kurs gibt es eine Klausur von 30 Minuten.

Arbeitsmaterialien: (siehe Português I)

SPRECHSTUNDEN:

Mittwochs von 17 bis 18 Uhr

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 13187

Bemerkung:

Dieser Kurs wird grundsätzlich (d.h. von Studierenden der B.A.-Studiengänge und der "alten" Studiengänge) per LSF belegt

DR. AURELIA MERLAN

Rumänisch für Anfänger I (= Rumänisch I)

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 25, 211

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 13190

Bemerkung:

Dieser Kurs wird grundsätzlich (d.h. von Studierenden der B.A.-Studiengänge und der "alten" Studiengänge) per LSF belegt

DR. AURELIA MERLAN

Konversation und Wortschatz

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Ludwigstr. 25, 210

Arbeitsform: Sprachunterricht

Belegnummer: 13191

Bemerkung:

Dieser Kurs wird grundsätzlich (d.h. von Studierenden der B.A.-Studiengänge und der "alten" Studiengänge) per LSF belegt

B.A. NF 'Sprache, Literatur, Kultur'

P 1: Grundfragen und Methoden I

PROF. DR. ULRICH DETGES, PROF. DR. THOMAS KREFELD

Ringvorlesung zu Grundfragen und Methoden der Linguistik A (für B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur')

1-stündig, 14-tägig Mo 8:30-10 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 240, Beginn: 19.10.2009, Ende: 08.02.2010

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 13272

ELENA GRAF

Ringvorlesung zu Grundfragen und Methoden der Linguistik C (für B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur')

1-stündig, 14-tägig Fr 8:30-10 Uhr c.t.

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 13273

Bemerkung:

Die Ringvorlesung führt in die Kernbereiche der Linguistik – Phonetik und Phonologie, Morphologie (Flexion und Wortbildung), Syntax, Semantik, Lexikologie, linguistische Pragmatik, Textlinguistik, Sozio-linguistik – ein. Grund-begriffe der Sprachwissenschaft sowie verschiedene theoretischen Richtungen und Analyse-methoden werden u.a. anhand von slavischem Datenmaterial vorgestellt (zu allen slavischen Beispielen werden auch deutsche Entsprechungen angeführt).

14-täglich, 30.10.09; 13.11.09; 27.11.09; 11.12.09; 08.01.10; 22.01.10; 05.02.10, 12.2.10

ELENA GRAF

Ringvorlesung zu Grundfragen und Methoden der Linguistik B (für B.A. Nf 'Sprache, Literatur, Kultur')

1-stündig, Fr 8:30-10 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), B 101, Beginn: 23.10.2009, Ende: 12.02.2010

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 13275

Bemerkung:

Die Ringvorlesung führt in die Kernbereiche der Linguistik – Phonetik und Phonologie, Morphologie (Flexion und Wortbildung), Syntax, Semantik, Lexikologie, linguistische Pragmatik, Textlinguistik, Sozio-linguistik – ein. Grund-begriffe der

Sprachwissenschaft sowie verschiedene theoretischen Richtungen und Analyse-methoden werden u. a. anhand von slavischem Datenmaterial vorgestellt (zu allen slavischen Beispielen werden auch deutsche Entsprechungen angeführt).

14-tägig, 23.10.09; 06.11.09; 20.11.09; 04.12.09; 18.12.09; 15.01.10; 29.01.10; 12.02.10

WP 3: Linguistik

DR. MARGRET ALTLEITNER

Soziolinguistik

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 209, Beginn: 22.10.2009, Ende: 11.02.2010

Eine Sprache ist kein autonomes und statisches Gebilde, sondern sie steht in beständiger enger Wechselbeziehung zur Struktur der Gesellschaft, in der sie gesprochen wird. Die Soziolinguistik befasst sich mit dieser Beziehung unter zwei Aspekten: zum einen reflektiert Sprache die sozialen Verhältnisse und kulturellen Werte der Gesellschaft, ist somit gesellschaftlich bedingt, gleichzeitig wird aber soziale Realität durch Sprache erzeugt, stabilisiert und tradiert, Gesellschaft ist also auch sprachbedingt.

Das Proseminar gibt zunächst einen Überblick über die verschiedenen Arbeitsgebiete der Soziolinguistik (Varietäten, Spracherwerb/Sozialisation, Sprachwandel, Sprachpolitik, Mehrsprachigkeit), und legt dann im zweiten Teil den Fokus auf die Beziehung zwischen Sprache und Identität.

Arbeitsform: Proseminar

Literatur:

Linke, Angelika u.a.: Studienbuch Linguistik; Tübingen: Niemeyer 2004 (Kap. 8 „Soziolinguistik“)

Löffler, Heinrich: Germanistische Soziolinguistik; Berlin: Erich Schmidt 2005

Schlieben-Lange, Brigitte: Soziolinguistik. Eine Einführung; Stuttgart: Kohlhammer 1991

Veith, Werner H.: Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch; Tübingen: Narr 2005

Belegnummer: 13234

Nachweis:

Für das Magisterhauptfach: Thesenpapier und/oder Hausarbeit.

Für das BA-Nebenfach 'Sprache, Literatur, Kultur': Klausur (30-60 Minuten) oder mündliche Prüfung (15-30 Minuten) oder Thesenpapier (3.000 bis 6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.000 bis 6.000 Zeichen).

M.A. VERA ALEXANDRA FERREIRA

Bedrohte Sprachen

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 016, Beginn: 26.10.2009, Ende: 08.02.2010

Arbeitsform: Proseminar

Belegnummer: 13260

Nachweis:

Für das Magisterhauptfach: Thesenpapier und Hausarbeit.

für das BA-Nebenfach 'Sprache, Literatur, Kultur': Klausur (30-60 Minuten) oder mündliche Prüfung (15-30 Minuten) oder Thesenpapier (3.000 bis 6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben (3.000 bis 6.000 Zeichen).

